

DIE SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT ZEIGT VOM 29. APRIL BIS 3. AUGUST 2003 EINE AUSWAHL HOCHKARÄTIGER ARCHITEKTURZEICHNUNGEN AUS DEM MOMA.

VISIONEN UND UTOPIEN ARCHITEKTURZEICHNUNGEN AUS DEM MUSEUM OF MODERN ART, NEW YORK 29. April – 3. August 2003

Pressepreview: Montag, 28. April 2003, 11.00 Uhr

Die Ausstellung "Visionen und Utopien" zeigt die Kunst der Architekturzeichnung im 20. Jahrhundert anhand herausragender Arbeiten aus der Sammlung des Museum of Modern Art, New York. In ihrer eindrucksvollen Qualität und künstlerischen Vielfalt spiegeln die Arbeiten – von den frühen Meistern der Moderne wie Frank Lloyd Wright, Le Corbusier, Mies van der Rohe bis zu Zeitgenossen wie Frank O. Gehry, Zaha Hadid, Rem Koolhaas oder Daniel Libeskind – die individuelle Handschrift großer Architekten und hervorragender Zeichner wider und vermitteln einen komplexen Einblick in ein Jahrhundert Architekturgeschichte. Das außerordentlich breite und spannende Spektrum reicht von flüchtigen Skizzen und utopischen Visionen bis zu detailliert ausgearbeiteten Entwürfen. Anhand von rund 200 Werken präsentiert die Ausstellung die Architekturzeichnung als künstlerische Ausdrucksform, die seit der digitalen Revolution und deren Einfluss auf die architektonische Praxis in einem radikalen Wandel begriffen ist. In Kooperation mit der Schirn Kunsthalle wurde die Ausstellung durch das Museum of Modern Art von Matilda McQuaid und Bevin Cline organisiert und eigens für das Frankfurter Haus zusammengestellt.

Max Hollein, Direktor der Schirn Kunsthalle Frankfurt: "Die Handzeichnungen visionärer Architekten sind nicht nur in Bezug auf die Ausführung von außerordentlicher Qualität, sondern markieren Meilensteine innerhalb der Entwicklung der Kunst des 20. Jahrhunderts. Mit der Ausstellung möchten wir diese Arbeiten einem breiten Publikum sowohl in einem architektonischen Kontext als auch als eigenständige Kunstwerke, als Meisterwerke innerhalb der Kunst der Zeichnung nahe bringen."

Die Geschichte der Architekturzeichnung ist insgesamt bedeutend kürzer als die Geschichte der Architektur selbst. In den Jahrhunderten vor der Renaissance wurden nur ganz bedeutende Konstruktionen mithilfe von Modellen und Skizzen "entworfen". Erst die Entdeckung der Perspektivzeichnung durch Filippo Brunelleschi im frühen sowie die erhöhte Verfügbarkeit von Papier im ausgehenden 15. Jahrhundert lenkten das Interesse vieler großer Künstler und Architekten auf die Zeichnung. Als sichtbarer Ausdruck der ersten Ideen zu einem Werk erhielt die Zeichnung zunehmend eine ästhetische und historische Dimension, die in ihrer Bedeutung beinahe derjenigen des Endprodukts gleichkam. Die Architekten selbst waren auch die ersten Sammler von Architekturzeichnungen und bildeten damit das intellektuelle und künstlerische Kapital der Werkstatt.

Für den Stellenwert der Architekturzeichnung im 20. Jahrhundert ist die 1932 gegründete, insgesamt über 1000 Zeichnungen, 179 Modelle sowie das Mies-van-der-Rohe-Archiv mit über 18.000 Blättern umfassende Sammlung des "Architecture and Design Department" des Museum of Modern Art in New York von herausragender Bedeutung. Philip Johnson, der erste Leiter, und

Kuratoren wie Henry-Russell Hitchcock würdigten bereits in ihren ersten großen Architekturausstellungen die künstlerischen Beiträge zeitgenössischer Architekten wie Mies van der Rohe, Le Corbusier u. a. und trugen wesentlich zum Verständnis der modernen Architektur bei.

Die Ausstellung "Visionen und Utopien" in der SCHIRN umfasst insgesamt ca. 200 Beispiele in unterschiedlichsten Medien: von sorgfältig gezeichneten Grundrissen und Schnitten zu abstrakten Form- und Raumstudien, von realisierten Bauten zu imaginären Projekten, die nie für eine Umsetzung gedacht waren, und von theoretischen Konzepten, in denen die Grenzen architektonischen Denkens überschritten werden, bis zu einfühlsamen Aquarellen, die die Harmonie des Raums erforschen. Thematisch liegt der Schwerpunkt einerseits auf unterschiedlichen Lösungsmodellen von Wohnhäusern und andererseits auf urbanistischen Ansätzen und Strategien.

Anfang der 20er Jahre des vorigen Jahrhunderts beschäftigte sich eine Reihe von Architekten mit der Frage nach einer kostengünstigen Bauweise. Frank Lloyd Wright experimentierte mit der Entwicklung eines flexiblen Bausystems, das die Vorzüge der maschinellen Produktion von Standardelementen mit seinen kreativen Visionen koppeln sollte, und hielt dies in subtilen Zeichnungen fest. Zu radikalen Lösungen fand R. Buckminster Fuller mit den unkonventionellen Plänen für das "Dymaxion-Haus" aus Aluminium, das nur drei Tonnen wiegen und nicht mehr als ein Auto kosten sollte. Ab den 50er Jahren entwickelte Friedrich Kiesler mit dem biomorphen, gebärmutterähnlichen "Endloshaus", das seine Vision eines von fest gefügten Formen unabhängigen, erweiterbaren Lebensraums widerspiegelt, eine der eigenwilligsten Gebäude- und Wohnformen. Im Vergleich dazu zeigt Philip Johnsons zeitgleiche Studie für ein Glashaus einen sterilen Kubus mit rechteckigen Räumen, das für den Internationalen Stil in der Architektur dieser Zeit steht. Postmoderne Entwürfe von Robert Venturi und John Rauch mit dorischen Säulen aus den 70er Jahren sowie zeitgenössische Beispiele von Elizabeth Diller und Ricardo Scofidio, die Architektur und Multimediatechnik verbinden, zeugen von der Spannweite der architektonischen Lösungen.

Neben Konzepten für das moderne Wohnen bilden Hochhäuser, öffentliche Gebäude sowie städtebauliche Visionen und Projekte einen weiteren inhaltlichen Schwerpunkt der Sammlung des MoMA sowie der Ausstellung. Zu den Inkunabeln der Architekturgeschichte zählen die berühmten Entwürfe der Glashochhäuser von Ludwig Mies van der Rohe aus den frühen 20er Jahren. Eine Reihe von Zeichnungen Le Corbusiers macht dessen große Vision der Zukunft der Stadt mit riesigen Geschäftszentren unter einer Autobahn oder Straßenkreuzungen über den Dächern der Wohnblocks nachvollziehbar. Spannend gestaltet sich der Vergleich mit Arata Isozakis urbanistischer Vision einer mehrgeschossigen "Stadt in der Luft", Kisho Kurokawas organisch angelegter "Helix City", den mobilen, an erdachte Kommunikationsnetze angebundenen Städten der britischen Architektengruppe "Archigram" oder den Projekten für New York von Hans Hollein oder Rem Koolhaas und Zoe Zenghelis, die alle aus den 60er und 70er Jahren stammen.

Diese und weitere Arbeiten zeigen deutlich, welche Bedeutung der Zeichnung als Ideenträger neuer und visionärer Gedanken zukommt. Des Weiteren verdeutlicht die Ausstellung die immense Spannweite, innerhalb derer sich das Medium Zeichnung im Zeitraum des letzten Jahrhunderts entwickelt hat: Am Beginn der Ausstellung findet sich Otto Wagners kunstvolle Tuschezeichnung der Ferdinandbrücke in Wien von 1896, am Ende des Jahrhunderts stehen mit den neuesten Architekturprogrammen erstellte Computerentwürfe von Arata Isozaki oder Zaha Hadid.

Für die Ausstellung "Visionen und Utopien" haben Ben van Berkel/Caroline Bos und ihr "UN Studio" in Amsterdam eine spektakuläre Architektur mit einem schwebenden Wandsystem geschaffen. Die Ausstellungsarchitektur stellt somit einen eigenen architektonischen Beitrag dar, in dem die ausgestellten Werke in Szene gesetzt werden.

Die Ausstellung "Visionen und Utopien" wurde vom Museum of Modern Art, New York, organisiert und steht unter der Schirmherrschaft von "The International Council".

KÜNSTLERLISTE: Raimund Abraham, Emilio Ambasz, Tadao Ando, Erik Gunnar Asplund, Herbert Bayer, Ricardo Bofill, Mario Botta, Andrea Branzi, Roberto Burle Marx, Santiago Calatrava, Iakov Chernikov, Peter Cook (Archigram), Coop Himmelb(l)au, Neil M. Denari, Elizabeth Diller, Theo van Doesburg, Peter Eisenman, Hugh Ferriss, Sir Norman Foster, Yona Friedman, R. Buckminster Fuller, Frank O. Gehry, Michael Graves, Zaha M. Hadid, John Hejduk, Ron Herron, Albrecht Heubner, Chuck Hoberman, Steven Holl, Hans Hollein, Emil Hoppe, Arata Isozaki, Philip Johnson, Louis I. Kahn, Marcel Kammerer, Friedrich Kiesler, Rem Koolhaas, Leon Krier, Kisho Kurokawa, Ernesto Bruno Lapadula, Le Corbusier, Daniel Libeskind, Morphosis, Richard Meier, Erich Mendelsohn, Ludwig Mies van der Rohe, Paul Nelson, Richard Neutra, Oscar Niemeyer, Oscar Nitzsche, OMA (Office for Metropolitan Architecture), Gaetano Pesce, Walter Pichler, Hans Poelzig, Cedric Price, Aldo Rossi, Paul Rudolph, Eero Saarinen, Otto Schöndal, Massimo Scolari, Skidmore, Owings and Merrill, Ettore Sottsass, Friedrich St. Florian, Sir James Frazer Stirling, Superstudio, Bernard Tschumi, Venturi and Rauch, Lauretta Vinciarelli, Rafael Vinoly, Otto Wagner, Michael Webb (Archigram), SITE, Frank Lloyd Wright, Elia Zenghelis.

KATALOG: "Visionen und Utopien – Architekturzeichnungen aus dem Museum of Modern Art, New York". Hg. von Matilda McQuaid. Mit einem Vorwort von Glenn D. Lowry und Max Hollein und Essays von Terence Riley und Matilda McQuaid. Beiträge von Paola Antonelli, Bevin Cline, Tina di Carlo, Melanie Domino, Luisa Lorch, Matilda McQuaid, Peter Reed und Terence Riley. Englisch, 256 Seiten, ISBN 0-87070-011-1 (MoMA, Thames & Hudson); Deutsch, 256 Seiten, ISBN 3-7913-2814-x (Buchhandelsausgabe), ISBN 3-7913-2923-5 (Katalogausgabe), Prestel Verlag, München, Berlin, London, New York.

ORT: SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT, Römerberg, D-60311 Frankfurt. **DAUER:** 29. April – 3. August 2003. **ÖFFNUNGSZEITEN:** Di., Fr. – So. 10 – 19 Uhr, Mi. und Do. 10 – 22 Uhr.

INFORMATION: www.schirn.de, E-Mail: welcome@schirn.de, Telefon: (+49-69) 29 98 82-0, Fax: (+49-69) 29 98 82-240. **EINTRITT:** 6 €, ermäßigt 4 €; **KURATOREN:** Matilda McQuaid, Bevin Cline.

AUSSTELLUNGSARCHITEKTUR: UN Studio (Ben van Berkel/Caroline Bos), Amsterdam.

HAUPTSPONSOREN: Techem AG, DB Real Estate (Deutsche Bank Group). **ZUSÄTZLICHE**

UNTERSTÜTZUNG DURCH: Zumtobel Staff, Novotel Frankfurt City West, Hotel Mercure & Residenz Frankfurt. **MEDIENPARTNER:** Architectural Digest.

PRESSE: Dorothea Apovnik, Jürgen Budis, **SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT**, Römerberg, D-60311 Frankfurt, Telefon: (+49-69) 29 98 82-118, Fax: (+49-69) 29 98 82-240, E-Mail: presse@schirn.de, www.schirn.de (Texte und Bilder zum Download unter PRESSE).